



Triple P in der Justizvollzugsanstalt

am Beispiel der JVA Bützow in Mecklenburg-Vorpommern

Projektvorstellung

Am 1. März 2012 startete das zunächst auf zwei Jahre angelegte Pilotprojekt „Papa ist auf Montage – Elternschaft während der Haftzeit und Möglichkeiten der präventiven Familienunterstützung“ in der JVA Bützow. Ziel des Projektes ist es, die Erziehungskompetenzen der Gefangenen zu stärken und gleichzeitig die Familien draußen zu unterstützen. Für 40 männliche Gefangene werden vier Triple P-Gruppentrainings angeboten. Die Frauen der Gefangenen erfahren in ihrer individuellen Lebenslage Unterstützung – z.B. durch Müttertreffen und die Finanzierung von Familienbesuchen. Zudem gibt es monatlich ein individuell gestaltbares zweistündiges Familientreffen und jeder Kurs endet mit einer Abschlussveranstaltung. Außerdem geben Schüler der beruflichen Schule für Gesundheit und Sozialwesen Schwerin Seminare zu Themen, wie z.B. Spielen mit den Kindern, gesunde Ernährung oder Stressbewältigung.

Kooperationspartner sind neben der beruflichen Schule für Gesundheit und Sozialwesen, die Sozialen Dienste der Justiz und ehrenamtliche Helfer/innen. Die fortlaufende Evaluation des Projektes wird in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Potsdam durchgeführt.

Finanzierung

Die Gesamtfinanzierung des Projektes erfolgt mit Hilfe von fünf Stiftungen: Jacobs Foundation, Kroschke Stiftung, Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur, Preuschhof Stiftung und Achterkerke Stiftung.

Umsetzung von Triple P in der JVA

Das Triple P-Gruppentraining wurde in diesem Kontext auf insgesamt 10 zweistündige Sitzungen erweitert. Dies hat den Vorteil, dass es mehr Zeit für Diskussion gibt und eine intensivere Arbeit möglich ist. Eine weitere Anpassung ist, dass anstelle der Telefonkontakte Fallbesprechungen durchgeführt werden. Auf den Kurs aufmerksam gemacht, wurde durch Aushänge in der JVA Bützow. Der laufende Kurs besteht aus 10 Teilnehmern und wird in einem Klassenraum im Schultrakt der JVA durchgeführt.

Erfahrungen

Der Triple P Kurs bildet einen Schwerpunkt innerhalb des Projektes. Die teilnehmenden Väter zeigen eine große Bereitschaft zum Austausch über Erziehungsinhalte. Sie diskutieren die einzelnen Erziehungsfertigkeiten, hinterfragen die Notwendigkeit und die Intention der Inhalte vor dem Hintergrund ihrer Teilnahmemotivation. Sie sehen das Verhalten ihrer Kinder im Gegensatz zu „normalen“ Elterngruppen aus einer gänzlich anderen Perspektive. Für sie ist es wichtig, den Kontakt zur Außenwelt nicht zu verlieren und auch weiterhin ihre Vaterrolle auszuüben. Ein wichtiger Punkt für die Gefangenen ist in diesem Zusammenhang das Thema Schuldgefühle. Sie haben aufgrund ihrer selbstverschuldeten Lage oft ein schlechtes Gewissen gegenüber ihrer Familie und wollen lernen, ein möglichst guter Vater zu sein. Das Thema „Zuneigung zeigen“ ist daher von besonderer Bedeutung für sie.



Die Auseinandersetzung der Gruppe mit den unterschiedlichen Meinungen, zeigen bereits während des laufenden Kurses positive Auswirkungen. Das Thema Erziehung ist viel präsenter und unter den Gefangenen herrscht reger Austausch über Erziehungsthemen und ihre Vaterrolle. Die Inhaftierten nehmen sich und die Mitgefangenen nicht mehr nur als Häftling wahr, sondern darüber hinaus auch als Familienvater. In den monatlichen Familientreffen wird das Gelernte angewandt und ausprobiert. Konfliktpotential entsteht, wenn die Männer versuchen, ihren Frauen „Erziehungsratschläge“ mit auf den Weg zu geben. Denn nicht sie, sondern ihre Partnerinnen haben letztendlich den Erziehungs- und Familienalltag. Daher es für die Männer wichtig zu lernen, wie sie die Informationen aus dem Elterkurs nach Hause transportieren können.

Resümee

Das Triple P-Gruppentraining eignet sich in diesem Kontext, da es sehr konkret ist. Zur Veranschaulichung der Erziehungsfertigkeiten ist es notwendig, viele Anwendungsbeispiele zu geben – insbesondere, weil die Gefangenen nur sehr eingeschränkte Umsetzungsmöglichkeiten haben. Förderlich ist zudem die positive Botschaft, die Triple P vermittelt. Ganz nach dem Motto „Ich kann das schaffen, ich kann etwas bewirken!“.

Ansprechpartnerin

Barbara Hansen

e-mail: barbara.hansen@jva-buetzow.mv-justiz.de